

Abs.: Steffen Geyer  
JaKiS e.V.  
c/o Hanf Museum Berlin  
Mühlendamm 5  
10178 Berlin

Berlin 04.08.2011

An: Der Polizeipräsident in Berlin  
Landeskriminalamt  
Versammlungsbehörde  
LKA 572  
Platz der Luftbrücke 6  
12096 Berlin

Betrifft: Widerspruch gegen Ablehnungsbescheid zur „Hanfparade 2011“ vom 14.07.2011

## **Widerspruch**

In Ihrem Schreiben vom 14.07.2011 erklären Sie, dass es sich bei der Abschlusskundgebung der Hanfparade 2011 „nicht um eine Versammlung i. S. d. Art. 8 GG i. V. m. den §§ 1 Abs. 1 und 14 Abs. 1 VersG“ handle und dass „die Durchführung insofern von dem Vorliegen der entsprechenden ordnungsrechtlichen Erlaubnisse abhängig“ sei.

### **Gegen diesen Entscheid legen wir hiermit Widerspruch ein.**

Der Begriff "Politik" wird in der Wikipedia definiert als:

*"die Angelegenheiten, die die Einrichtung und Steuerung von Staat und Gesellschaft im Ganzen betreffen. Es umfasst dabei alle Aufgaben, Fragen und Probleme, die den Aufbau, den Erhalt sowie die Veränderung und Weiterentwicklung der öffentlichen und gesellschaftlichen Ordnung anbelangen.*

*Politik bezeichnet jegliche Art der Einflussnahme und Gestaltung sowie die Durchsetzung von Forderungen und Zielen, sei es in privaten oder öffentlichen Bereichen."*[1]

[1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Politik>

Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner Entscheidung zur Love- und Fuckparade den Schutzbereich des Versammlungsrechts äußerst eng gefasst.

*"Versammlungen i. S. des Art. 8 GG seien nur „örtliche Zusammenkünfte mehrerer Personen zwecks gemeinschaftlicher Erörterung und Kundgebung mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung."*[2]

Dieser von der Berliner Versammlungsbehörde im Bescheid vom 04. Juli 2011 zitierten "enge Versammlungsbegriff" ist indes äußerst umstritten.

*"Im vielschichtigen Meinungsstreit um den Schutzbereich der Versammlungsfreiheit verfiert das BVerfG den Standpunkt, dass überwiegend unterhaltende Veranstaltungen (Fußballspiele, gemeinsames Musizieren, Klassentreffen, Rockkonzerte, Wandergruppen, Volksfeste etc.) vom grundgesetzlichen Versammlungsschutz ausgenommen seien. Demgegenüber betont die Literatur inzwischen ganz überwiegend, dass der Schutzbereich des Art. 8 I GG weit ausgelegt werden müsse: die Art des verfolgten Zwecks sei irrelevant. Die Differenzierung zwischen kommunikativen*

*Versammlungen einerseits, die mit Blick auf ihre demokratiefunktionalen Aufgaben besonders schutzwürdig seien (Demonstrationszüge, Menschenketten, Kundgebungen etc.), und Unterhaltungsveranstaltungen andererseits vollziehe sich dann auf der Ebene der Schranken. Damit ist insbesondere für karitative oder jedenfalls nichtkommerzielle Unterhaltungsveranstaltungen (Benefiz- und Jubiläumskonzerte etc.) der Schutzbereich des Versammlungsgrundrechts eröffnet.*"[2]

[2]Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht vom 15. November 2001

<http://www.servat.unibe.ch/jurisprudencia/lit/musikparaden.pdf>

Die von der Versammlungsbehörde gegen die Hanfparade vorgebrachte Zitate aus den Urteilen des OVG und BVerfG zur Fuckparade sind schon deshalb nicht geeignet, Zweifel am Versammlungscharakter der Hanfparade zu eröffnen, weil diese nicht rechtskräftig, sondern im Gegenteil vom Bundesverwaltungsgericht als unrechtmäßig aufgehoben wurden.

*"Das Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin vom 23. November 2004 und das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg vom 2. Mai 2006 werden aufgehoben.*

*Es wird festgestellt, dass die von dem Kläger für den 14. Juli 2001 angemeldete „Fuckparade 2001 5 Jahre Hateparade“ wie eine Versammlung im Sinne des Versammlungsgesetzes zu behandeln war."*[3]

*"Versammlungen im Sinne des Art. 8 GG und damit auch des Versammlungsgesetzes sind demnach örtliche Zusammenkünfte mehrerer Personen zu gemeinschaftlicher, auf die Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung gerichteten Erörterung oder Kundgebung (vgl. BVerfG, Beschlüsse vom 24. Oktober 2001 1 BvR 1190/90 u.a. BVerfGE 104, 92 <104> und vom 14. Mai 1985 1 BvR 233 und 341/81 BVerfGE 69, 315 <342 f.>; BVerfG, Kammerbeschlüsse vom 26. März 2001 1 BvQ 16/01 NVwZ-RR 2001, 442 <443>, vom 12. Juli 2001 a.a.O. S. 2460 und vom 26. Oktober 2004 1 BvR 1726/01 BVerfGK 4, 154 <157>). Entscheidend ist, dass die Meinungsbildung und Äußerung mit dem Ziel erfolgt, auf die Öffentlichkeit entsprechend einzuwirken (vgl. Enders, JURA 2003, 34 <38>)." [3]*

[3]Urteil des Bundesverwaltungsgericht zur Fuckparade 2001 vom 16. Mai 2007

[http://www.bverwg.de/enid/9d.html?search\\_displayContainer=9070](http://www.bverwg.de/enid/9d.html?search_displayContainer=9070)

Bei der Hanfparade handelt es sich um eine politische Demonstration, die seit 1997 jährlich in Berlin stattfindet. Dieser Umstand ist unabhängig davon, welcher "Auslegung" des Versammlungsbegriff man folgt. Auch die Versammlungsbehörde bestreitet den Versammlungscharakter nicht grundsätzlich.

Die Demonstration verfolgt drei Ziele:

*"Hanf als Nutzpflanze fördern*

*Die Nutzung des Rohstoffs Hanf leidet unter seiner Stigmatisierung als "Drogenpflanze". Dem will die Hanfparade begegnen, indem sie Teilnehmern und Zaugästen die Vielfalt der legalen Hanfprodukte von Kleidung bis Lebensmittel vorstellt.*

*Cannabimedizin ermöglichen*

*Über Jahrtausende war Cannabis die meistverwendete Medizinalpflanze. Der Krieg gegen Drogen machte dem quasi über Nacht ein Ende. Die Hanfparade unterstützt Cannabispatienten bei ihren Bemühungen für den einfacheren Zugang zur natürlichen Medizin Hanf.*

*Genussmittel legalisieren*

*Die Wissenschaft ist sich längst sicher: Vom Cannabiskonsum gehen weniger Risiken aus, als vom Konsum der legalen Drogen Alkohol und Nikotin. Dennoch hält die Politik am Hanfverbot*

durch das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) fest. Das will die Hanfparade ändern!"[4]  
[4] <http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#ziele>

Die Bemühungen des Organisationsteams, die geplanten Aufbauten und die zeitliche Abfolge der Demonstrationsteile sind so ausgerichtet, dass die Demonstrationsziele "Legalisierung von Cannabis als Rohstoff, Medizin und Genussmittel"[4] gefördert werden.

Die Hanfparade wendet sich dabei an drei "Zielgruppen":  
*"Teilnehmer und Besucher*

*Die wichtigsten Adressaten der Hanfparade sind alle, die das Unrecht im Cannabisverbot erkennen, insbesondere die vier Millionen Konsumenten Deutschlands. Möglichst viele (in)direkt Betroffene sollen zu einer Teilnahme motiviert werden - unabhängig davon, ob sie den Termin bereits im Kalender angestrichen haben oder beim Berlinbesuch zufällig über die Demonstration stolpern.*

*Medien und Öffentlichkeit*

*Die Machtzentren Deutschlands sind nicht die Hauptquartiere der Parteien, sondern die großen Verlagshäuser und Medienunternehmen. Die Hanfparade bemüht sich deshalb darum, eng mit Medienschaffenden zusammenzuarbeiten und positive Nachrichten über Cannabis zu erzeugen. Die öffentliche Wahrnehmung der Hanfszene ist eine Richtschnur der Arbeit des Organisationsteams.*

*Sponsoren und Förderer*

*Politische Arbeit kostet Geld. Insbesondere Großveranstaltungen müssen dafür sorgen, dass Sponsoren und Spender von ihrem Engagement profitieren. Das Organisationsteam kümmert sich intensiv um die Bedürfnisse der Finanziere der Hanfparade, denn es weiß: Der Erfolg der Veranstaltung hängt unmittelbar von ihren finanziellen Möglichkeiten ab!"[5]  
[4]<http://www.hanfparade.de/>, sowie gleichlautend in Anmeldung vom 25. August 2010, Änderung und Ergänzung der Anmeldung vom 04. Juli 2011 sowie vom 25. Juli 2011  
[5]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#zielgruppe>*

*"Die Hanfparade ist eine Demonstration, deren Höhepunkt eine große Abschlusskundgebung ist."[6]*

Um die politischen Ziele der Demonstration zu verwirklichen, insbesondere um eine intensive Beschäftigung der Teilnehmer und Besucher mit der Vielfalt der Hanfanwendungen in den Bereichen "Medizin", "Rohstoff" und "Genussmittel" zu ermöglichen, ist eine zeitlich (ebenso) umfangreiche Schlusskundgebung unerlässlich.

*"Der Höhepunkt der Hanfparade ist die große Abschlusskundgebung auf der Scheidemannstraße (vor dem Reichstag, Sitz des deutschen Bundestages). Sie lädt die Demonstrationsteilnehmer sowie alle Berliner und Touristen ein, sich von 16 - 22 Uhr auf vielerlei Art mit der Pflanze Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel auseinanderzusetzen."[7]*

Die einzelnen Aufbauten erfüllen dabei definierte Aufgaben, die sie zu unbedingt nötigen Versammlungsteilen machen. Sie müssen und werden zur Bewältigung der Demonstrationsziele mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand betrieben.

*"Nutzhanfareaal*

*Dieser besondere Bereich der Abschlusskundgebung widmet sich ausschließlich der Nutzpflanze Cannabis und legalen Hanfanwendungen von Baustoff bis Papier. Das Nutzhanfareaal ist nur durch die enge Kooperation mit dem Hanf Museum Berlin möglich. Die kalkulierten Mitteln sollen es dem Museum ermöglichen, sich und die Arbeit der deutschen*

*Hanfbauern bzw. Nutzhanfverarbeiter zu präsentieren.*

*Kosten 2.000 Euro*

#### *Forum für Hanfmedizin*

*In den vergangenen Jahren sind zwischen organisierten Cannabispatienten, ihren Ärzten und der Hanfparade enge freundschaftliche Beziehungen gewachsen. Dies soll auch nach Außen demonstriert werden, indem ein Teil der Abschlusskundgebung für die medizinische Anwendung der Hanfpflanze reserviert wird. Das "Forum für Hanfmedizin" soll den Besuchern die Möglichkeit bieten, Patienten und Ärzte zu treffen sowie sich über Cannabismedizin zu informieren. Das geplante Budget soll helfen, vielen Patienten und -vertretern die Teilnahme an der Demonstration zu ermöglichen und dabei ihren besonderen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.*

*Kosten 2.000 Euro*

#### *Kinderland*

*Dieser Teil der Abschlusskundgebung wendet sich an die kleinsten Paradebesucher. Im Kinderland können sie unter Aufsicht ihrer Eltern (mit Hanf) spielen, basteln und malen. Eltern und Kindern bietet es darüber hinaus die Möglichkeit sich vom allgemeinen Demonstrationstrubel auszuruhen.*

*Kosten 500 Euro*

#### *Hanfmarkt der Möglichkeiten*

*In den vergangenen Jahren ist eine immense Palette an Produkten rund um Cannabiskonsum und -anbau, Kifferkultur und Hanfprodukte entstanden. Diese Vielfalt soll sich auf der Hanfparade nicht zuletzt auf dem Markt der Möglichkeiten zeigen. Während der Abschlusskundgebung soll er Organisationen, Head-Grow-Shops, Herstellern und Händlern szenenaher Produkte die Möglichkeit geben, sich im Rahmen einer Open-Air-Hanfmesse zu präsentieren. Die Paradebesucher können sich auf dem Markt aber nicht nur mit Papers, Dünger oder Hanfkleidung eindecken, auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Den kalkulierten Mittel, die für die Bereitstellung der Marktstände, die Stromversorgung und mobile WCs anfallen, stehen Einnahmen aus dem Vertrieb der begrenzten Verkaufsfläche gegenüber.*

*Kosten 5.000 Euro"*[6]

[6]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#veranstaltungsteile>

[7]<http://www.hanfparade.de/hanfparade/abschlusskundgebung.html>

---

### **Forum für Hanfmedizin**

Dieser Teil der Abschlusskundgebung beschäftigt sich mit den gesetzlichen Regeln und der politischen Debatte über die Verwendung von Cannabis als Heilmittel.

*"Die Hanfparade will helfen, Vorurteile gegen Cannabismedizin abzubauen und bietet deshalb ein Forum, das Jedermann die Möglichkeit gibt, mit Patienten und Ärzten über Medizinalhanf zu diskutieren. Sie will außerdem den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Patienten untereinander fördern.*

*Das "Forum für Hanfmedizin" ist zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema. Hier werden Vorträge und Diskussionsrunden über die in Deutschland erhältlichen Cannabismedikamente und die aktuelle Forschung informieren."*[8]

Die zentralen Elemente des Forums für Hanfmedizin sind ein Patientenbereich und ein

Podiumsbereich mit Vorträgen und Diskussionen.

Der Patientenbereich soll den unmittelbaren Kontakt zwischen den politischen Entscheidern (Wählern) und den Betroffenen (Patienten und Ärzten) ermöglichen. Dazu werden der Patient und Aktivist Lars Scheimann sowie die das SelbsthilfeNetzwerk Cannabis Medizin Infostände betreiben.

Ein "Patientenraum" soll dazu dienen, Patienten mit Ausnahmegenehmigung nach §3 BtMG den Konsum ihrer Medizin zu ermöglichen, ohne dass dies als öffentliche Zurschaustellung des Konsums von Betäubungsmitteln (BtM) missverstanden werden kann. Er ist die Reaktion der Veranstalter auf die letztjährigen Irritationen zwischen legal BtM-besitzenden Cannabispatienten und der Polizei und ein Versuch der Veranstalter, die ordnungsgemäße Durchführung der Demonstration zu ermöglichen.

Im Podiumsbereich finden sich zwei weitere Infostände. Hier präsentieren Aktive aus Österreich den Stand der politischen Diskussion jenseits der Alpen. Höhepunkt und wichtigstes Element des Forums für Hanfmedizin sind jedoch die im Podiumsbereich stattfindenden Vorträge.

*"Programm im Podiumsbereich*

*Mittelpunkt des "Forums für Hanfmedizin" ist ein Podiumsbereich, in dem Vorträge und Diskussionsrunden den Teilnehmern der Hanfparade eine intensive Beschäftigung mit den politischen Forderungen der Patienten und ihrer Ärzte ermöglichen.*

*16:30 Uhr*

*Dr. Franjo Grothenhermen - Warum Cannabis und THC so viele unterschiedliche Wirkungen auf Körper und Geist ausüben*

*17:30 Uhr*

*Lars Scheimann - Erfahrungsberichte von Patienten mit Hanf als Medizin*

*18:30 Uhr*

*Dr. Peter Rausch - Wasserlösliches Cannabis: Neuentwicklung verstärkt THC-Wirkung um ein Vielfaches*

*19:30 Uhr*

*Dr. Kurt Blaas - Cannabis als Medizin aus ärztlicher Sicht*

*20:30 Uhr*

*Axel Junker - Erfahrungsberichte von Patienten mit Hanf als Medizin*

*21:30 Uhr*

*Kleine Schlussrunde und Ende der Podiumsveranstaltung"[8]*

[8]<http://www.hanfparade.de/hanfparade/abschlusskundgebung/forumhanfmedizin.html>

Die für das Paradepublikum offen zugänglichen Vorträge und Diskussionen werden über die aktuelle politische Debatte rund um Verschreibungsmöglichkeiten, Indikationen und Ausnahmegenehmigungsverfahren informieren. Es dabei ist geplant, die Teilnehmer der Hanfparade in direkten Kontakt mit Fachleuten (Ärzten und Patientenvertretern) zu bringen und so eine vorurteilsfreie, intensive politische Diskussion zu eröffnen.

---

## **Das "Nutzhanafareal"**

Obschon die EU-Richtlinie Nr. 1164/89 Deutschland dazu zwang, den Anbau von Hanf, einer der in der Anlage benannten Sorten, zuzulassen, kann von einem legalisierten Nutzhanafmarkt noch lange nicht gesprochen werden. Das Nutzhanafareal auf der Abschlusskundgebung der Hanfparade will

dieses politische Problem adressieren und Lösungswege vorschlagen.

*"Das Nutzhanfareal soll helfen, die Angst vor Cannabis abzubauen. Dazu wird es einen Bogen von der jahrtausendealten Nutzpflanze zu innovativen Produkten schlagen. Das Hanf Museum Berlin und die European Industrial Hemp Association (EIHA) stehen stellvertretend für diese Vergangenheit und Zukunft."*[9]

Das Nutzhanfareal verbindet dabei die theoretische Diskussion mit praktisch erfahrbaren Nutzhanfanwendungen. Dazu hat die Hanfparade die Zusammenarbeit mit Unternehmen sowie dem Hanf Museum Berlin gesucht.

*"Als regionalen Partner konnte die Hanfparade die Hanffaserfabrik Uckermark gewinnen, die von zwei Dekaden legalem deutschen Nutzhanfanbau berichten kann. Sie verarbeiten Fasern und Schäben zu einer Vielzahl von Produkten. Selbst Hand anlegen können die Besucher bei dem auf Lebensmittel spezialisierten westfälischen Unternehmen Hanf-Zeit. Es soll die Möglichkeit bieten, eigenes Hanfsamenöl zu pressen. Die schwäbische Firma Hock soll ihre "naturplus" Dämmstoffe (Thermohanf) vorstellen, die auch Öko-Test gut findet."*[9]

Die mit Infoständen am Nutzhanfareal beteiligten Unternehmen sind ihrerseits auch über die Hanfparade hinaus aktive Partizipanten der politischen Debatte rund um die Kulturpflanze Hanf. So gehört die Hanffaserfabrik Uckermark zu den Branchenpionieren, deren Klage gegen die Bundesrepublik den Anbau von Nutzhanf hierzulande überhaupt erst ermöglichte. Sie kann darüber hinaus auf eine lange Geschichte politisch motivierter Strafverfahren gegen Unternehmensvertreter (z.B. im Rahmen der Hanfparade 2003, Hanfparade 2004 und Hanfparade 2006) zurückblicken und versteht ihr Engagement im Rahmen der Hanfparade ausdrücklich als Teil der politischen Debatte über Zulassungsbeschränkungen (Der Anbau von Hanf ist anders als der jeder anderen Feldfrucht nur Unternehmen der Landwirtschaft im Sinne des § 1 Abs. 4 des Gesetzes über die Alterssicherung der Landwirte ALG erlaubt, deren Betriebsflächen die in § 1 Abs. 2 ALG genannte Mindestgrößen erreichen oder überschreiten. Unternehmen der Forstwirtschaft, des Garten- und Weinbaus, der Fischzucht, der Teichwirtschaft, der Imkerei, der Binnenfischerei und der Wanderschäferei, dürfen Hanf nicht anbauen. Unter Gartenbau fallen auch Gärtnereien.) und bürokratische Hürden (regelmäßige Feldbegehung durch Polizei und/oder Vertreter der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Probenentnahme trotz Zwang zur Verwendung zertifizierten Saatguts, Verbot der Eigenproduktion von Saatgut usw.)

Die Firma Hanf-Zeit ist das einzige deutsche Unternehmen, das Blätter und Blüten von Nutzhanfpflanzen zu Tees, Gebäck etc. verarbeitet. Sie ist darüber hinaus das erste Unternehmen, dem es gelungen ist, Hanfsamenöl über Reformhäuser und "Szeneshops" hinaus zu vertreiben. Beide Erfolge waren nur gegen immense Widerstände von Politik, Behörden und der "öffentlichen Meinung" möglich. Die Vertreter des Unternehmens Hanf-Zeit haben es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Hanfparade zu nutzen, um auf die Behinderungen ihres Gewerbes, auf politische Fehlentwicklungen und Überregulierungen hinzuweisen und die politische Meinung in Richtung einer weitgehend regelungsarmen Hanfnutzung zu bewegen.

Als drittes Unternehmen wird die Firma HOCK erwartet. Sie will von den Problemen bei der Etablierung ihrer aus Hanf gefertigten Dämm- und Baustoffe berichten, die obschon mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, immer wieder unter Vorurteilen und Drogenpflanzenklischees leiden.

Last but not least beteiligt sich das Hanf Museum Berlin am Nutzhanfareal. Das einzige deutsche Museum über die Kulturpflanze Cannabis hat in den fast 17 Jahren seines Bestehens hunderttausendfach über die bewegte Geschichte, aktuelle politische Diskussion und die

zukünftigen Möglichkeiten der Hanfpflanze informiert. Von dieser reichhaltigen Erfahrung in der Vermittlung politischer Inhalte soll und will die Hanfparade profitieren.

Die Betreiber der Infostände setzen dabei nicht nur auf theoretische Wissensvermittlung, vielmehr wollen sie Hanf begreifbar machen. Sie werden deshalb erhebliche Teile des für das Nutzhanfareal vorgesehenen Raumes dazu verwenden, den Paradeteilnehmern die unmittelbare Erfahrung des Rohstoffs zu ermöglichen. So soll von den Besuchern Hanfsamenöl gepresst sowie Hanfstroh gebrochen und zu Fasern verarbeitet werden. Verschiedenste Hanfproduktproben können Nutzhanfareal ertastet, gerochen, gesehen und befühlt werden.

Die Hanfparade verspricht sich davon, Bedenken gegen die Nutzung von Hanfwaren zu widerlegen und so den politischen Druck zugunsten einer Entbürokratisierung des Umgangs mit der Pflanze Cannabis zu erhöhen.

*"Neben dieser "Leistungsschau der Cannabisindustrie" will die Hanfparade mit dem Nutzhanfareal zeigen, wie das Cannabisverbot auch nüchternen Hanfanwendern schadet und dass die Prohibitionsbürokratie technische Innovation behindert. Die vollständige Legalisierung der Nutzpflanze Hanf wäre ein Meilenstein auf dem Weg zur ökologisch-nachhaltigen Wirtschaft."*[9]  
[9]<http://www.hanfparade.de/hanfparade/abschlusskundgebung/nutzhanfareal.html>

---

## Kinderland

Die Konsumenten des Genussmittels Cannabis sind in allen Bevölkerungsschichten anzutreffen.

*"Zur Bewertung eines Cannabiskonsums in der Bundesrepublik erweist es sich als wichtig, einem Homogenisierungs- und Uniformitätsmythos zu widerstehen."*[10]

*"Cannabiskonsum [ist] intra- und interindividuell, sowie zeitlich hoch variabel"*[10]

[10] Cannabiskonsum: Entwicklungstendenzen, Konsummuster und Risiken (Dieter Kleiber, Reante Soellner) 1995 Studie im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums

Die Hanfparade muss diesem Umstand Rechnung tragen, da sie auch "untypischen" Konsumenten und ihrer Angehörigen die Teilnahme ermöglichen will. Seit der Hanfparade 1999 gibt es deshalb im Rahmen der Abschlusskundgebung einen Bereich, der auf die besonderen Bedürfnisse von Eltern mit kleinen Kindern zugeschnitten ist.

*"Die Hanfparade ist ein Politikfest für die ganze Familie. Um den besonderen Bedürfnissen der kleinsten Paradebesucher Rechnung zu tragen, gibt es das Kinderland."*[11]

Mit den im Kinderland angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten will die Hanfparade Kindern auf spielerische Art politische Inhalte vermitteln. Es geht dabei insbesondere darum, dass Cannabis mehr ist als eine "gefährliche Droge".

*"Dort wird es verschiedene kindgerechte Möglichkeiten geben, den Rohstoff Cannabis jenseits der Drogenklischees kennen zu lernen. Unter anderem können sich Kinder hier mit Hanffarben schminken lassen, mit Hanfstroh basteln und per Kinderquiz ihr Wissen über die alte Kulturpflanze unter Beweis stellen."*[11]

Da der Umfang der politischen Angebote für Erwachsene und die damit einher gehende Dauer der Veranstaltung von neun (9) Stunden für Kinder kaum "am Stück" zu bewältigen sind, benötigt die Hanfparade eine "Rückzugsmöglichkeit" für Eltern und ihre Kinder. Obschon das Kinderland öffentlich ist, bietet es durch seine Lage am Rande der Abschlusskundgebung den dafür notwendigen Raum und Beschäftigungsangebote jenseits klassischer Politikstrategien.

*"Der Mensch lebt nicht vom Hanf allein – besonders Kinder ermüden schnell, wenn es immer nur um ein Thema geht. Das Kinderland bietet deshalb auch "Nicht-Hanf-Unterhaltung" für alle*

zwischen Null und Junggeblieben"[11]

[11]<http://www.hanfparade.de/hanfparade/abschlusskundgebung/kinderland.html>

Erst dank des Kinderlands ist auch Eltern eine umfängliche Beschäftigung mit den Zielen der Demonstration möglich.

---

## Markt der Möglichkeiten

Die Pflanze Cannabis wird in der Öffentlichkeit immer wieder als "kulturfremde Droge" bezeichnet. Sogar Gerichte und die Bundesregierung begründen die Fortsetzung der Repression gegen Cannabisnutzer damit, dass das Genussmittel keine gesellschaftliche Verankerung habe.

*"Gleichwohl ist zu beachten, dass Alkohol eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten hat, denen z. B. auf Seiten der rauscherzeugenden Bestandteile und Produkte der Cannabispflanze nichts Vergleichbares entgegensteht. Alkoholhaltige Substanzen dienen als Lebens- und Genussmittel; in Form von Wein werden sie auch im religiösen Kult verwandt. In allen Fällen dominiert eine Verwendung des Alkohols, die nicht zu Rauschzuständen führt; seine berauschende Wirkung ist allgemein bekannt und wird durch soziale Kontrolle überwiegend vermieden. Demgegenüber steht beim Betäubungsmittelkonsum typischerweise die Erzielung einer berauschenden Wirkung im Vordergrund."*[12]

[12]Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linken

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/066/1706620.pdf>

Dem Bild von Hanf als sozial unkontrollierter ausschließlich dem Rausch dienende Pflanze will die Hanfparade entgegen wirken. Ein Teil dieser Bemühungen ist der "Hanfmarkt der Möglichkeiten" mit seinem Angebot an Informationen sowie Waren aus, mit und für Hanf(konsumenten). Er zeigt, dass die politische Debatte an der Realität vorbei geht und das rund um Cannabis ein vielschichtige und abwechslungsreiche Kultur entstanden ist.

*"Wir nennen diesen Versuch, den Stand der Cannabiskultur deutlich zu machen, "Hanfmarkt der Möglichkeiten", denn in den vergangenen Jahrzehnten ist eine immense Palette an Produkten rund um Cannabiskonsum und -anbau, Kifferkultur, sowie Hanfprodukte von Lebensmitteln über Kleidung bis zu Baustoffen entstanden. Diese Vielfalt soll sich auf der Hanfparade nicht zuletzt auf dem Markt der Möglichkeiten zeigen. Während der Abschlusskundgebung wird er Organisationen, Head-Grow-Shops, Herstellern und Händlern szenetypischer Produkte die Möglichkeit geben, sich im Rahmen einer "Open-Air-Hanfmesse" zu präsentieren."*[13]

[13]<http://www.hanfparade.de/hanfparade/abschlusskundgebung/markt-der-moeglichkeiten.html>

Der Schwerpunkt des Marktes sind Informationsstände (ohne Verkauf), die von Unternehmen und Szeneorganisationen betrieben werden. Dazu kommen Verkaufsstände mit "Hanfwaren", also Produkten aus Cannabis sowie Verkaufsstände mit Produkten, die stellvertretend für die Cannabis/Kifferkultur stehen bzw. für die "Diversität" der deutschen Cannabisszene.

### *"Organisationen*

*Organisationen, Vereine und Kampagnen zahlen bei der Anmeldung für den Infostand eine Schutzgebühr in Höhe von 50,- Euro, die sie nach der Hanfparade zurückerhalten, wenn sie den Stand tatsächlich betrieben haben. Damit sollen Kosten für leere Stände vermieden werden.*

### *Verkaufsstand*

*Das mögliche Angebot der Verkaufsstände auf der Hanfparade wird durch das*



*Versammlungsgesetz auf "szenenahe Produkte" begrenzt. Dies umfasst im Prinzip all das, was in normalen Head- und Grow-Shops verkauft wird.*

### *Hanfprodukte*

*Die Hanfparade will die Verbreitung der Nutzpflanze Cannabis fördern. Händler und Hersteller deren Produkte überwiegend aus Hanf bestehen (Kleidung, Lebensmittel, Kosmetik, Baustoffe etc.) erhalten deshalb vergünstigte Standflächen."*[13]

Darüber hinaus befinden sich auf dem Hanfmarkt der Möglichkeiten Versorgungsstände (Speisen und Getränke). Diese dienen dazu, den Teilnehmern längere Verweildauer auf der Demonstration zu ermöglichen und sind dem Umstand geschuldet, dass am geplanten Abschlusskundgebungsort kein ausreichendes Angebot zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der Teilnehmer vorhanden ist. Der Betrieb solcher Versorgungsstände ist für eine Demonstration der geplanten Größe und Dauer unbedingt notwendig.

Leider ist es dem Organisationsteam personell nicht möglich, die Versorgungseinrichtungen selbst zu betreiben, weshalb diese Aufgabe an Drittfirmen abgegeben wird.

*"Das Recht zur Versorgung der Teilnehmer mit Speisen und Getränken soll an Dritte vergeben werden, da der organisatorische Mehraufwand für den Eigenbetrieb solcher Versorgungsstände mit dem begrenzten Personal der Hanfparade nicht zu bewältigen ist.*

*Bei der Auswahl der Standbetreiber werden Anbieter von hanfhaltigen Lebensmitteln bevorzugt."*[13]

[13]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#hanfmarkt>

Ohne Versorgungsstände wäre den Teilnehmern der Besuch einer neun Stunden dauernden Versammlung nicht zuzumuten. Insbesondere die Sicherstellung der Versorgung mit alkoholfreien Getränken gehört zu den Verpflichtungen der Veranstalter, die u.a. Schaden von den Demonstrationsteilnehmern abwenden müssen.

---

## **Finanzierung /Kalkulation**

Die Demonstration Hanfparade wird deutschlandweit mittels einer Vielzahl von Promotionmitteln beworben. Insbesondere der Druck und Vertrieb von Flugblättern und Postern verursacht dabei erhebliche Kosten.

### *"Flyer*

*Postkartengroße Flugblätter sind das klassische Werbemittel für Veranstaltungen wie die Hanfparade. 100.000 Exemplare (A6) kosten in der Herstellung ca. 500 Euro. Dazu kommen Versandkosten und ein bescheidenes Honorar für den Designer.*

*Kosten 2.000 Euro*

### *Poster*

*Großformatige Poster sind eine kostengünstigste Methode, die Hanfparade im öffentlichen Raum präsent zu machen. 2.000 Exemplare (A2) kosten ca. 200 Euro. Dazu kommen Versandkosten. Das Poster wird von Medienpartnern für die Hanfparade kostenfrei nachgedruckt.*

*Kosten 1.200 Euro*

...

*Promotionkosten Gesamt 6.100 Euro"*[14]

Noch höhere Kosten entstehen durch die geplanten Aufbauten. Dabei macht die Bühne als zentrales Element der Abschlusskundgebung rund ein Drittel der Gesamtveranstaltungskosten aus.

### *"Bühne und Programm*

*Eine Bühne mit ihren sechsstündigen Mix aus Livemusik und politischen Reden ist das weithin hör- und sichtbare, zentrale Element einer erfolgreichen Abschlusskundgebung. Erst sie bietet einen ausreichenden technischen und zeitlichen Rahmen, um umfassend über die Vielfalt der Hanfszene, ihre politischen Anliegen und die Möglichkeiten der Pflanze Hanf zu informieren. Das Bühnenprogramm motiviert insbesondere Nichtberliner den Weg zur Demonstration auf sich zu nehmen.*

*Ihre Bedeutung schlägt sich leider auch im benötigten Budget nieder. Bühne und Programm verursachen rund ein Drittel der Kosten der Hanfparade.*

*Kosten 9.000 Euro"*[14]

[14]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#promotion>

Die finanziellen Mittel des JaKiS e.V. reichen zur Durchführung der Hanfparade bei weitem nicht aus. Er ist deshalb auf die finanzstärkere Szenevertreter angewiesen. Als Ausgleich für ihr (finanzielles) Engagement, bemüht sich die Hanfparade darum, dass das Engagement der Förderer von den Teilnehmern der Demonstration und den Medien wahrgenommen wird. Diese Art der Finanzierung eines Einzelereignisses nennt man "Sponsoring".

*"Die Hanfparade ist ohne das finanzielle Engagement von Unternehmen (der Hanfbranche) unmöglich zu bewältigen. Die Rücklagen aus den Jahren 2009/2010 reichen zwar für die Aufrechterhaltung der Organisationsstruktur (den Betrieb der Webseite, Telefon etc.) aus, die Veranstaltungskosten übersteigen die Möglichkeiten des JaKiS e.V. aber um ein Vielfaches.*

*Um die Hanfparade 2011 wie geplant stattfinden zu lassen, werden deshalb in erheblichem Umfang Sponsoren benötigt. Für die von ihnen zur Verfügung gestellten Mittel erhalten sie das Recht auf Promotionmaterialien, im Umfeld und auf der Hanfparade zu werben (Sponsoringleistungen)."*[15]

[15]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#finanzierung>

Auch der Hanfmarkt der Möglichkeiten erwirtschaftet einen Teil der Veranstaltungskosten. Dies ist schon deshalb nötig, weil er mit rund 5.000 Euro auch erhebliche Kosten verursacht (für Stände, Strom, Wasser etc.) verursacht.

Im Ergebnis hofft die Hanfparade einen Überschuss in Höhe der Anschubfinanzierung aus dem Vorjahr zu erwirtschaften. Dieses Geld ist nötig, um weitere vergleichbare Demonstrationen zu veranstalten.

*"Einnahmen*

*Sponsoren 20.000*

*Markt 7.200*

*Spenden 1.000*

*Einnahmen Gesamt 28.200*

*Ausgaben*

*Veranstaltung 19.900*

*Promotion 6.100*

*Ausgaben Gesamt 26.000*

*Überschuss 2.200"*[16]

[16]<http://www.hanfparade.de/sponsoren/konzept-2011.html#rechnung>

Die finanziellen Mittel, die der Hanfparade insbesondere aus Sponsoringverträgen zur Verfügung stehen, kommen in vollem Umfang der Versammlung zu gute. Die für Organisation und Durchführung nötige Arbeit wird vollständig ehrenamtlich (und unbezahlt) geleistet. Dies gilt auch für die an Forum für Hanfmedizin, Nutzhanfareaal und Kinderland beteiligten Unternehmen und

Organisationen. Ein finanzieller Ausgleich wird vom JaKiS e.V. allenfalls einzelnen Beteiligten und maximal in Höhe der Fahrt- und Materialkosten geleistet. De facto ist die Hanfparade für nahezu alle Beteiligten ein Zuschussgeschäft.

---

## **Zusammenfassung**

Im Ergebnis sind die von der Versammlungsbehörde gegen den Versammlungscharakter der Abschlusskundgebung der Hanfparade 2011 vorgebrachten Einwände unberechtigt. Soweit der Widerspruch gegenüber der Antragsschrift Ergänzungen und detaillierte Angaben enthält, so hätten wir Ihnen diese gerne schon vor Erlass Ihres ablehnenden Bescheides an die Hand gegeben. Statt entsprechende Nachfragen an uns zu richten, zogen Sie es jedoch leider vor, sich ein falsches Bild aufgrund aus dem Zusammenhang gerissener Textteile unseres Internetauftritts zu machen.

Die von uns geplante Schlusskundgebung ist nämlich, genau so wie aktuell geplant, schon 1998 vom Verwaltungsgericht genehmigt worden. Ich erlaube mir, auf die Entscheidung des Verwaltungsgericht zum dortigen Geschäftszeichen VG 1 A383/98 zu verweisen.

Die Hanfparade 2011 ist in Gänze „eine Versammlung i. S. d. Art. 8 GG i. V. m. den §§ 1 Abs. 1 und 14 Abs. 1 VersG“. Der gegenteilige Bescheid der Versammlungsbehörde vom 14. Juli 2011 ist aufzuheben.

Mit hanfigen Grüßen

i.A.d. Vorstands  
Steffen Geyer  
Versammlungsleiter